

3689.

ESTICA

2567

Nov. 6. 1911



St. Johannes-Verein.

Abteilung Dorpat.

V. Jahresbericht

der

Kirchlichen Armenpflege

der Johannis- und Universitäts-Gemeinde

und der

Stadtmission

pro 1. Dez. 1910 bis 1. Dez. 1911.



Unser kirchliche Armenpflege hat im letzten Jahrzehnt mancherlei Wandlungen durchgemacht, sowohl in der Organisation ihrer Arbeit als auch in der Art und dem Umfang ihrer Wirksamkeit. Wer, wie der Schreiber dieses Berichts, all' die Jahre den Beruf hatte, dem Werke zu dienen und es nach Kräften zu fördern, der weiß eine wie schwere Krise die kirchliche Armenpflege in den Revolutionsjahren durchlebte, der erinnert sich all' der Sorgen und Mühen, welche die durch eine veränderte Situation bedingte Reorganisation in früheren Zeiten bewährter Ordnungen der kirchlichen Liebestätigkeit verursachten; der kann aber auch beim Rückblick auf solche schwere, das ganze Werk bedrohende Zeiten nicht anderes als Gott aufrichtig dafür danken, daß er immer wieder Wege öffnete und Mittel wies, Menschenherzen erwärmte und helfende Hände schenkte, die die Armenfürsorge in unserer Stadt förderten, belebten, festigten. Seit dann der aus den Stürmen des Revolutionsjahres geborene St. Johannes-Verein sein schützendes Dach über unsere reorganisierte kirchliche Armenpflege, Stadtmission

ESTICA

A.2567.

und alle Zweigarbeiten der Inneren Mission breitete, hat das Bewußtsein des Zusammenschlusses mit allen gleichgerichteten Arbeiten und Bestrebungen in unserer Heimat die Freude an der Arbeit gehoben und das Vertrauen zu ihr gestärkt. Wenn wir uns wiederum anschicken, unsere Freunde und Wohltäter, freilich, um unsere Kasse durch die Kosten für den Druck nicht allzusehr zu belasten, nur in aller Kürze über unsere Tätigkeit durch einen Bericht zu orientieren und erneut um ihre Liebe und Mithilfe zu werben, so kann es in dem freudigen Bewußtsein geschehen, daß auch im abgelaufenen Jahr unsere Arbeit nicht vergeblich gewesen ist und Gott sich zu ihr bekannt hat.

1. Die kirchliche Armenpflege unserer beiden deutschen Gemeinden im engeren Sinn hat ein ruhiges, ohne empfindliche Wechselfälle verlaufenes Jahr der Wirksamkeit durchlebt. Der Vorstand setzt sich aus denselben Persönlichkeiten, und zwar aus 11 Gliedern, denen 57 Helferinnen zur Seite stehen, zusammen. Von ihnen wurden 1091 Armenbesuche gemacht.

Die Anstalt Bethel (Karlowastr. 48) dient jetzt fast nur noch ihrem ursprünglichen Zweck, Armen gegen einen geringen Mietzins Wohnungen zu gewähren; nur 5 Insassen erhielten hier eine monatliche Unterstützung von 9 Rbl. 50 Kop. Die vor einigen Jahren in Aussicht genommene Konzentration der Anstaltspflege unserer Armen in einer Anstalt (Bethanien) ist nunmehr bald ihrer Verwirklichung nahe; bei eintretenden Vakanzten wurden im Laufe der letzten Jahre die in Bethel untergebrachten Pflegebefohlenen nach Bethanien übergeführt, und damit wurde die Anzahl der von uns unterstützten Anstaltsarmen herabgesetzt. Es geschah dieses vornehmlich deswegen, weil wir für die Hilfsbedürftigen unserer beiden deutschen Gemeinden in den Bezirken mehr Mittel freibekommen wollten. Bald wird Bethel, das noch vor 4 Jahren beträchtliche Summen beanspruchte, unserer Armenpflege keine Kosten mehr verursachen.

In Bethanien (Alleeestr. 22, 24, 26) beherbergen wir im ganzen 82 Personen (2 Männer und 80 Frauen), von denen 70 Personen unterstützt werden. Die Leiterin Be-

thaniens, Fr. Kaufmann Erdmann, hat keine Mühen und Opfer gescheut, um die äußeren und inneren Verhältnisse der Anstalt, welcher sie aufopferungsvoll dient, zu heben. Durch Extraveranstaltungen sind von ihr die Mittel zusammengebracht worden, um die Anstaltshäuser zu remontieren; das Krankenzimmer, welches 6 Sieche beherbergt, ist gut ausgestattet; reiche Gaben an Lebensmitteln sind von verschiedenen Freunden Bethaniens den Armen zugeflossen; eine Weihnachtsfeier hat wie in jedem Jahr die Insassen mit vielen Festgaben bedacht — kurz, wir können uns nur über das Gedeihen der Anstalt, die alten treuen Dienstboten und in wachsendem Maße auch Armen und Kranken aus unseren deutschen Gemeinden Obdach und Pflege gewährt, freuen. Warmer Dank aber sei allen die dieser für unsere Armenpflege geradezu unentbehrlichen Anstalt dienen, in erster Linie aber Fr. Erdmann, gesagt; ebenso danken wir auch Herrn Dr. Lantsky, der unsere Kranken freundlichst behandelt. Ausgeschieden sind 4 Personen, eingetreten 10 und gestorben 8.

Während über die Tätigkeit unseres Stadtmissionars Räärt weiter unten berichtet werden wird, sei über die mühevollen Tätigkeit unserer Diakonisse, Schwester Olga, ein, wenn auch dürftiger Zahlenbericht gegeben. Schwester Olga hat 155 Arme und Kranke 1314 Mal besucht und in Armen- und Krankenangelegenheiten 1516 Gänge gemacht. Außerdem sind Bethel 129 und Bethanieu 91 Mal besucht worden. In 1272 Fällen haben die Kranken Medizin, in 116 Lebensmittel, in 224 Kleider, in 352 Geld, in 60 Arbeit und in 43 Fällen Bücher erhalten. In der Pflege starben 13 Personen.

Unsereassenverhältnisse sind, wenn auch nicht glänzend, so doch befriedigend. Auch in diesem Jahr sind die Gesamteinnahmen, freilich dank zweier Veranstaltungen, um 102 Rbl. gestiegen. Besonders erfreulich ist die Steigerung um fast 100 Rbl. in den Einnahmen durch die Hauskollekte; wir hoffen, daß auch in diesem Jahr wenigstens die erreichte Höhe eingehalten werden wird, denn nur dann sind wir in der Lage, unser Budget einigermaßen zu realisieren. Leider haben die Kollekten in der Johannis-Gemeinde

in diesem Jahr über 300 Rbl. weniger ergeben als im Vorjahr; hoffentlich ist das nur eine vorübergehende Erscheinung. Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß für die Station der Gemeindegewester, die mit beispieldlos geringen Mitteln bei der Feuerung in unseren Tagen ihren Lebensunterhalt bestreitet — 340 Rbl. jährlich inkl. Miete und Beheizung ihrer Wohnung — die Beiträge gewachsen sind. Wie schön wäre es, wenn die Beiträge den ganzen Bedarf für die Station deckten! Ohne unsre Gemeindegewester und unseren Stadtmissionar ist unsere Arbeit gar nicht mehr zu denken. Ich bitte auch diesmal dringend um Zahlungen für diese beiden Stationen. Indem ich nur noch mit Dank konstatiere, daß die Gaben zu Holz gewachsen sind, und der „Nordlilwändischen Zeitung“ wie für die kostenlose Aufnahme unserer zahlreichen Inserate, so auch besonders für die Entgegennahme von Spenden für Holz herzlich danke, verweise ich im übrigen auf die Zahlen in unserem Hauptkassen-Berichte.

Zu unserer Hauskollekte steuerten bei:

1. Die Johannis-Gemeinde . . .	1587 Rbl.	17 Kop.
2. Die Universitäts-Gemeinde . .	1254	95 "
3. Kredit-Institutionen und Korporationen	262	30 "
4. Glieder auswärtiger Gemeinden .	343	71 "

Summa: 3448 Rbl. 13 Kop.

Mit den uns anvertrauten Mitteln wurden im Ganzen 120 Parteien regelmäßig mit 3066 Rbl. und 3 Parteien zeitweilig mit 31 Rbl. unterstützt. Von den unterstützten Parteien gehören 45 zu unseren Gemeinden; sie erhielten 1359 Rbl. 50 Kop., also durchschnittlich pro Partie 30 Rbl. 22 Kop. (gegen 29 Rbl. 70 Kop. im Vorjahre), während 75 Parteien (1910 — 90 Parteien) in den Armenhäusern Bethanien und Bethel 1697 Rbl. (gegen 2006 Rbl.), das macht 20 Rbl. 26 Kop. (gegen 22 Rbl. 28 Kop.) pro Partie, empfangen. Zu Stadtgemeinden waren 45 (42) und zu Landgemeinden 75 (91) angeschrieben. Ausgeschlossen wurden während des Berichtsjahres 3 Parteien, neu aufgenommen 7,

abgewiesen 3 und in der Pflege starben 12. An Suppen wurden verteilt 6187 Stof, davon auf Suppenmarken nur 649 Stof; Brotmarken wurden 417 verkauft. Unsere Wohltäter seien wiederum darauf hingewiesen, daß Suppen- und Brotmarken bei Frau Haffner (Karlowsstr. 10) erhältlich sind; sie werden noch viel zu wenig benutzt, denn der Erlös mit 24 Rbl. 90 Kop. für diese Marken ist zu gering. Holzbewilligungen erhielten 61 Partien, und zwar im ganzen 36 Faden. Außer den durch Kollekten und Einzeldarbringungen aufgebrauchten Liebesgaben erhielten: 50 Partien 721 Rbl. 20 Kop. aus Legaten der Johannis-Gemeinde, 2 Partien Kronunterstützungen (73 Rbl.), 61 Partien Gemeindeunterstützungen (544 Rbl.), 9 Partien von unserer städtischen Steuerverwaltung 322 Rbl. 80 Kop., 25 aus verschiedenen Stiftungen 447 Rbl. und endlich 71 Partien von Privatpersonen 1070 Rbl. 68 Kop. Die Präsidentin unterstützte direkt 25 Partien mit 36 Rbl. und zahlte aus der ihr zur Verfügung stehenden Summe 36 Rbl. als Subvention für die weibliche Arbeitsstätte. Von Fr. von Schulz-Rokora erhielten wir 42 Rbl. 74 Kop. zu Medikamenten für die Armen. Die Apotheken der Herren Hirschfeldt und Feyerabend ließen uns Medikamente zu bedeutend ermäßigten Preisen ab, wofür ihnen hier herzlicher Dank gesagt sei.

Die durch unsere Kasse gegangene Summe erreicht die stattliche Höhe von **10 405 Rbl. 01 Kop.** (gegen 10 303 Rbl. 8 Kop. i. J. 1910).

2. Frauenhilfe. Leiterin: Pastorin Gurland (Gartenstr. 6). Ausgehend vom Wunsche: die Jugend vor sittlichen Gefahren durch vorbeugende und rettende Liebestätigkeit zu bewahren, erkannte die „Frauenhilfe“, daß es ihr nützlich sei, dem Publikum als Anmeldezentrale für jeglichen Notfall, dem es selbst nicht abzuhelpen weiß, zu dienen, indem es den Notfall an die betreffende Wohltätigkeitsinstitution übermittelt. Da Gefahr und Sündenelend sich am meisten dort findet, wo Armut und Not herrschen, stößt die „Frauenhilfe“ bei solcher Vermittlungstätigkeit am ehesten auf ihr eigenstes Arbeitsgebiet: die Not der verwaisten und gefährdeten Kinder und schulo-

sen jungen Mädchen. Einen zweiten wichtigen Weg, zu den Bedrohten zu gelangen, beschreitet die „Frauenhilfe“, indem sie es sich zur Aufgabe macht, die Frauenherzen davon zu überzeugen, daß es die Pflicht einer jeden Frau ist, offenen Auges über die Jugend zu wachen und wo sie Gefahr befürchtet, der sie nicht selbst vorbeugen kann, sie sofort der „Frauenhilfe“ anzuzeigen.

Dieses Ziel versuchte die Frauenhilfe zu erreichen durch Schriftenverteilung, Vorträge und Versammlungen, deren in diesem Jahre — 3 stattgefunden haben. Angegangen wurde die Frauenhilfe 467 mal. Zur Fürsorgetätigkeit bewahrender Art gehört der „See - Abend für deutsche junge Mädchen“, der von 30 Jungfrauen besucht worden ist und vom „Deutschen Frauenbund“ freundlichst die Bewirtung erhält. Vorbeugend ist auch die Arbeit der „Freundinnen junger Mädchen“, den Fortziehenden Empfehlungen an dortige Freundinnen j. M. mitzugeben, damit die letzteren ihnen in der Fremde schützend zur Seite stehen, was in 7 Fällen auch geschehen ist.

Ein wichtiges Hilfsmittel der Bewahrungsarbeit ist die Stellenvermittlung. Es ergingen in diesem Jahre an die Frauenhilfe 76 Nachfragen nach Kinderermädchen, Aushilfen und Bonnen etc. und konnten 41 Personen Stellen vermittelt werden.

Um dem Straßenbummel in der Ferienzeit vorzubeugen, gelang es 16 Kinder für den Sommer auf dem Lande unterzubringen. Briefe liefen ein 129, geschrieben wurden 150. Im Ganzen hat die Frauenhilfe es mit 141 jungen Menschenkindern zu tun gehabt, davon arg gefährdete 39. Bisher vergeblich und fürs erste aussichtslos blieben 11 Fälle. In Anstalten untergebracht konnten 8 werden, 2 wurden in die Heimat gesandt, und 2 haben geheiratet. Todesfälle gab es 8. Notfälle allgemeiner Art 48.

3. Die Arbeit an Magdalenen. Leiterin: Fr. E. von Stryk (Mönchstr. 1). Die Werbearbeit für die Rettung von Magdalenen wird vom Stadtmissionar Räärt im Hospital für Prostituierte, wo er regelmäßige Besuche

macht und Andachten hält, getrieben. Im ganzen wurden 5 Mädchen in Anstalten befördert, davon 4 nach Sassenhof ins Magdalenium, nachdem zuvor eine von ihnen bis zu ihrer Niederkunft in der Anstalt Bethabara II. in Riga untergebracht war; eine Prostituierte fand als Epileptikerin Aufnahme in der Blödenanstalt Marienhof bei Fellin. Außerdem ist es dem Stadtmissionar gelungen, 6 gefallene Mädchen ihren Eltern, teils aufs Land teils in andere Städte, wieder zuzuführen.

5. Die Krippe. Leiterin: Fr. Dr. Schlüter (Mühlensstr. 11). Die Kleinkinderbewahranstalt „Krippe“ verdankt ihren Namen dem Umstande, daß sie anders als die übrigen Kinderbewahranstalten unserer Stadt auch Kinder unter vier Jahren, und zwar von sechs Monaten an, aufnimmt. Doch sind die Kinder unter einem Jahre stets in der Minderheit, die meisten Pfleglinge stehn im Alter zwischen drei und sieben Jahren.

Im Berichtsjahr haben im ganzen 38 Kinder Aufnahme gefunden. Sie wurden den Tag über beaufsichtigt und beköstigt und, soweit freiwillige Arbeitskräfte sich bereit fanden, auch zum Singen deutscher Lieder, zu Spiel und leichter Beschäftigung angehalten. Zu einer besoldeten Lehrkraft reichen die Mittel noch nicht, wenn wir auch vom Hilfsverein in diesem Jahre eine Subvention im Betrage von 100 R. erhalten haben, für die auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei. Ebenso haben wir, wie in früheren Jahren, für reichliche Gaben an Naturalien zu danken; wir erhielten: aus Ropkoy 3 Loof Kartoffeln, 60 Pfd. Grütze und Stroh; aus Ratschhof 100 Köpfe Kohl; aus Rusthof 6 Loof Kartoffeln; aus Rabbina 25 Köpfe Kohl; aus Paulenhof $1\frac{1}{2}$ Loof Grütze; aus Krüdnershof 1 Loof Grütze; von Dr. R. 20 Pfd. Graupen; aus Neu-Rambi 5 Loof Kartoffeln; von einer freundlichen Geberin den ganzen Bedarf an Petroleum. Durch die Veranstaltung eines Liebhabertheaters hat eine gütige Wohltäterin der Krippe die Summe von 116 R. verschafft, so daß wir mit einem stattlichen Saldo und zum ersten Male ohne Sorgen ins neue Rechnungsjahr hinübergehn können.

Gott lohne allen, die dazu beigetragen haben, 38 Kleine vor Hunger, Frost und Verwahrlosung zu bewahren.

5. Die St. Johannis-Kinderliga und das Ferienheim in Elwa. Leiterinnen: Fr. Pastorin Wittrock, Fr. Kelterborn und Fr. Neumann. Die Arbeiten der Kinderliga fanden wieder im Turnsaale statt. Als Mitglieder angeschrieben waren 150 Kinder, von denen durchschnittlich 105 an den Arbeitstagen erschienen. 6 Damen, denen 8 Helferinnen zur Seite standen, hatten die Leitung übernommen. Sehr viel Hände! und doch viel zu wenig noch, um die Arbeiten zu leiten und zu leisten. Die Kinderliga kann bereits auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Ebenso das Ferienheim, für das nach vielem Suchen und großen Schwierigkeiten ein eignes Haus in Elwa gemietet werden konnte. Ein eigenes Heim wird zu einem immer dringenderen Bedürfnis. Wer stiftet uns die nötigen Bausteine dazu? Die Leitung des Ferienheims hatte Fr. Peterson übernommen und bestens durchgeführt. Wieder waren es 20 Kinder, die vom 28. Mai bis zum 8. August in der Anstalt lebten und die ihnen so notwendige Erholung fanden. Krankheit oder andre Mißbelligkeiten sind dem Heim fern geblieben.

6. Die Kommission zur Bekämpfung der unsittlichen Jugendliteratur. Leiter: Oberlehrer E. Haller (Karlowastr. 11). Die Kommission erfuhr zu Beginn des Jahres 1911 eine kräftige Förderung ihrer Bestrebungen durch eine Reihe von ihr vermittelter Vorträge des Generalsekretärs der deutschen Sittlichkeitsvereine Pastor Lic. Bohn aus Berlin. Er sprach über folgende Themata: 1) Die Grenzen der Geschlechtsfreiheit, 2) Brauchen wir eine neue Moral? 3) Der Kampf gegen die unsittliche Literatur, und 4) Bilder aus der Sittlichkeitsarbeit in Deutschland. Im übrigen hat die Kommission in stiller Arbeit ihre Ziele zu verfolgen gesucht, im besonderen ein Projekt zur Verschärfung der Strafen für den Vertrieb unsittlicher Druckerzeugnisse ausgearbeitet, das im Oktober dem Dumaabgeordneten, Stadthaupt Brackmann, zugestellt worden ist behufs Einreichung in die Reichsduma.

7. Die Abteilung Dorpat des St. Johannes-Vereins (Vorstand siehe am Schluß). Der Vorstand der Abteilung Dorpat hat im Laufe des Berichtsjahres elf Sitzungen abgehalten. Seine Beratungen galten hauptsächlich dem schon im Vorjahre in Aussicht genommenen Plane der Errichtung eines Stadtmissionshauses. Da der bereits gefaßte Entschluß, auf dem Grundstücke des dem St. Joh.-Verein gehörigen Stadtmissionshauses, an der Ecke der Karlowa- und Salzstraße, den geplanten Bau auszuführen, aus verschiedenen Gründen, besonders wegen der wenig geeigneten Lage und des ungünstigen Baugrundes, aufgegeben werden mußte, sah sich der Vorstand nach einem anderen Grundstücke um und erwarb im Oktober für 24 000 Rbl. ein an der Breitstraße gelegenes Immobil, um auf diesem mehr im Centrum der Stadt liegenden Plaze einen Missionsaal nebst einem dazu gehörigen Hospiz von etwa 20 Zimmern zu erbauen. Ein genauer Plan ist bereits von einem zugezogenen Architekten entworfen, und die Ausführung des für unsere Innere Mission so notwendigen Gebäudes kann sofort in Angriff genommen werden, sobald es gelingt, die zum Bau nötigen Baarmittel zu beschaffen. Einstweilen wird das Immobil, das sich durch den Mietertrag der darauf befindlichen Wohnhäuser genügend rentiert, von Herrn E. Droß verwaltet.

Im Bestande des Vorstandes haben folgende Veränderungen stattgefunden. Herr Paul ist von seinem Amte als Kassierer zurückgetreten; die Führung der Kasse hat einstweilen der Leiter Herr J. von J. Mühlen übernommen, und mit Hilfe des Herrn Bankbeamten Arndt ist eine neue Buchführung eingerichtet. Durch Kooptation sind die Herren Ed. Droß und Oberlehrer Karl Koch in den Vorstand eingetreten.

Zur Sitzung des Zentralrates in Riga (am 13. Mai) waren als Delegierte der Abteilung die Herren J. v. J. Mühlen und Pastor Lezius anwesend; zur Sitzung in Reval (am 30. Nov.) nur der Leiter.

Im Sommer ist das Stadtmissionshaus einer gründlichen Remonte unterzogen worden.

Da die bisherige Ortsgruppe Arensburg sich als selbständige Abteilung konstituiert hat, so gehören zur nordlwl. Abteilung nur noch die beiden Ortsgruppen Fellin und Pernau.

Im Namen und Auftrage der Kirchlichen Armenpflege
der Johannis- und Universitäts-Gemeinde

Oberpastor B. Wittrock.

Bericht über die Stadtmission

von Pastor H. Lezius.

Im Berichtsjahre hat die Stadtmission in bisherigem Bestande ihre gewohnte Arbeit getan: unter Leitung des Stadtwikars hat Stadtmissionar Räärt, über dessen Arbeit weiter unten nähere Angaben folgen, die vielen Andachtsstunden in Armen- und Krankenhäusern gehalten, der Hausvater Kirik von Zoar und Bethel auch die Beförderung Durchreisender besorgt, und der Hausvater Raja von Bethanien sonntäglich den Gottesdienst in den verschiedenen Abteilungen des Stadthospitals gehalten.

Das Stadtmissionshaus, dem St. Johannesverein gehörig, ist nach wie vor der Mittelpunkt der Stadtmission: in ihm haben der Stadtwikar und der Stadtmissionar ihre Wohnung, ebenso der Evangelische Verein junger Männer, die Weibliche Arbeitsstätte des Frauenvereins und bisher auch die Brodensammlung des Frauenvereins. Die übrigen Räume sind Privatpersonen vermietet. Das ganze Haus, namentlich das an der Karlowastrasse belegene größere Nebenhause, wurde im Sommer 1911 einer gründlichen Remontierung unterzogen, so daß die Mieterträge anscheinlich zu steigen beginnen.

Der Stadtmissionsaal wurde schon im Sommer 1910 als für seine Zwecke nicht mehr ausreichend ausgegeben in der bestimmten Hoffnung, daß es dem St. Johannesverein gelingen werde, bald einen passenden Saalbau aufzuführen. Diese Hoffnung hat sich bisher leider noch nicht erfüllt. Mit Zustimmung des Wohltäters, der bisher Jahre hindurch 200 R. für den Unterhalt des Saales spendet

hat, würde dieses Geld fast im vollen Betrage im Berichtsjahre der Kasse des Stadtmissionshauses überwiesen. Die regelmäßig am Dienstage stattfindende deutsche Bibelbesprechung, die monatlichen Sitzungen der Armenpflege, die größere Versammlung der Frauenhilfe, die Sitzung des St. Johannesvereins und mit Beginn des Jahres 1912 auch die Versammlungen der St. Johannis-Kinderliga werden einstweilen noch im Saale des Ev. Vereins junger Männer abgehalten, während die sonntäglich vom Stadtmissionar geleitete estnische Andachtsversammlung, die als Gegengewicht gegen die sektirischen Sonntagsversammlungen nicht aufgegeben werden kann, noch immer im freundlichst zur Verfügung gestellten Lehrsaal der St. Marien-Gemeinde stattfindet.

Die der Stadtmission übertragene geistliche Bedienung der verschiedenen Anstalten ist in bisheriger Weise fortgesetzt worden. Im Kreisgefängnisse, im Leprosorium Muhli, im Wittwenhause des Frauenvereins, im Städtischen Armenhause, in den Universitätskliniken, im Stadthospitale und seiner weiblichen Abteilung in der Alleestraße, in den Armenhäusern Bethel und Bethanien, im Dorpater Heim der Steuerverwaltung, in der Arbeiterherberge Zoar wurden regelmäßige Gottesdienste und Andachtsstunden, sowie Weihnachtsfeiern gehalten, und wann und wo erforderlich das h. Abendmahl gespendet.

Die estnischen Kindergottesdienste wurden bis zum Frühling 1911 von der Stadtmission sonntäglich von 1—2 in der St. Petri-Kirche gehalten, wobei der Stadtmissionar und der Hausvater Raja zur Aufrechterhaltung der Ordnung tätig waren, ersterer auch, wenn erforderlich, den Pastor vertrat. Mit dem Herbst 1911 ist die Veranstaltung der Kindergottesdienste dem Pfarramte von St. Petri überlassen worden, da eine zweite pastorale Kraft in den Dienst der St. Petri-Gemeinde eingetreten und somit die zeitweilige Aushilfe der Stadtmission überflüssig geworden ist.

Der Unterricht der minderjährigen Arrestanten und die Konfirmationslehre im Gefängnisse haben ohne Störung stattfinden können. Am 11. April und am 21. November wurden zusammen 8 Konfirmanden konfir-

miert, von ihnen gehörten 4 zu St. Marien, 2 zu St. Petri, je 1 zu Roddaser und Kawelecht.

In 70 Fällen (gegen 68, 83 und 95 in den Vorjahren) wurden Durchreisenden Fahrkarten im Gesamtbetrage von 192 (208) Rbl. bewilligt und vom Hausvater Kirik auf dem Bahnhofe unmittelbar vor Abgang des Zuges eingehändigt.

In der Arbeiterherberge Zoar haben im Jahre 1911 107 Insassen (gegen 112 und 116 in den Vorjahren) für $950\frac{2}{3}$ Tage und 881 Nächte Aufnahme gefunden. Von den $950\frac{2}{3}$ Aufenthaltstagen waren 623 Arbeitstage, an denen in Garten, Werkstube und Holzschauer gearbeitet wurde. Die Einnahmen aus dem Garten betrugen 100 R. (gegen 92 und 80), aus der Werkstube für Fußmatten und Spielsachen 91 R. (gegen 103 und 46). Bei großer Vorficht in den Ausgaben ist es gelungen das Jahr ohne Zukunftsfluß abzuschließen, doch hat kein Abtrag von der auf der Anstalt noch ruhenden Schuld von 250 R. gemacht werden können.

Wie vielseitig die Arbeit des Stadtmissionars Käärt ist, welcher seit dem 17. September 1902 im Dienste der Stadtmission steht, und wie sie in mancher Hinsicht von Jahr zu Jahr wächst, erweisen folgende Zahlen: er hat im verflossenen Jahre 456 (gegen 431 u. 406) Andachtsstunden gehalten, 375 (379 u. 415) Krankenbesuche, 780 (739 u. 665) Gänge im Interesse Pflegebefohlener gemacht, 2025 (1853 u. 1409) Menschen in der Sprechstunde empfangen, 87 (127 u. 122) Einfargungen und 25 (14 u. 16) Nottaufen vollzogen, zu 11 (11 und 10) Kranken den Pastor gerufen, im Gefängnisse 123 (171 und 78) Unterrichtsstunden erteilt, 13 (9 und 13) Magdalenen begleitet, 66 (51) Konfirmandenstunden zu Hause erteilt und 48 Briefe in Angelegenheiten Hilfsbedürftiger geschrieben.

Hauptklassen- Erstattet vom Rassa- Einnahmen.

Rbl. R.

Hauskollekte der St. Johannis- u. Universitäts- Gemeinde (3349. 34)	3448. 13
Gemeindeskollekten:	
St. Johannis-Gemeinde:	
a) Kollekten und Gaben (1235. 04)	904. 87
b) Gaben zu Holz (87. —)	156. —
c) Festkollekten für St. Johannis- Witwen (175. 30)	191. 25
d) Aus Stiftungen der Gemeinde (712. 10)	721. 20 1973. 32
Universitäts-Gemeinde:	
a) Kollekten und Gaben (1223. 46)	1275. 75
b) Gaben zu Holz (76. 50)	66. — 1341. 75
Durch die Präsidentin an Weihnachtsgaben (76. 50)	75. —
Reinertrag d. Jahresfestes in d. Bürgermüsse (100. —)	87. 10
Reinertrag zweier Veranstaltungen	395. 50
Jahresbeiträge f. d. Stadtmisionar Räärt (221. 60)	219. —
" " d. Station d. Gemeindefchw. (95. —)	120. —
Unterstützungen der städtischen und landischen Kom- munen (1037. 60)	866. 80
Krons-Unterstützungen (73. —)	73. —
Aus verschiedenen Stiftungen (361. —)	447. —
Privat-Unterstützungen (1190. 50)	1070. 68
Vermächtnis zum Andenken an eine Verstorbene	100. —
Von der „Nordlivil. Zeitung“ zu Holz	83. 50
Aus dem Stadtamt f. Hennig	60. —
Giro-Zinsen	14. 15
Defizit	30. 08

Rbl. 10405. 01

Bericht.

fürher R. Tergan.

Ausgaben.

Rbl. R.

Unterstützungen:

Durch die Armenpfleger (3415. —)	3206. 50
" " Präsidentin (72. —)	72. —
" den Vizepräsidenten (an arme Reisende (240. —)	240. —
" " Pastor d. St. Johannis-Gemeinde (269. 30)	229. 58
" " " " " Joh.-G. an Witwen (175. 30)	191. 25
" " " " " " aus Joh.-Stift. (712. 10)	721. 20
" " " " " der Universitäts-Gemeinde (462. —)	413. 80
" die Gemeindeschwester an Kranke (120. —)	120. —
Für Bethanien aus dem Ertrag der Veranstaltungen	220. 52
Durch die städtischen u. land. Kommunen (1037. 60)	866. 80
Krons-Unterstützungen (73. —)	73. —
Privat-Unterstützungen (1190. 50)	1070. 68
Aus verschiedenen Stiftungen (361. —)	447. —
Zu Holz (189. —)	250. —

Subventionen und Gagen:

Der Krippe (125. —)	75. —
Für die Arbeiterherberge „Zoar“ (150. —)	220. —
" " Beheizung d. Stadtmissionshauses (75. —)	100. —
" den Stadtmissionar Käärt inkl. Wohnung und Beheizung (605. —)	605. —

Jahresbeitrag f. d. Gemeindeschwester an die Diakonissenanstalt in Reval

50. —

Für die Station der Gemeindeschwester (340. —)

340. —

Dem Hausvater Raja in Bethanien

120. —

Extra-Ausgaben:

Gratifikationen, kleine Druckfachen etc. (181. 39)	261. 15
Druck von 2500 Jahresberichten (50. 40)	59. —
Für Arzneien (72. 49)	85. 89
Zinsen für das Amelungsche Legat (30. —)	30. —
Eine noch unbeglichene Baarschuld	300. —
Defizit von 1910/11	36. 64

Rbl. 10405. 01

Spezial=

1) Das Stadtmissions-

Einnahmen.

Saldo vom vorigen Jahr	23. 50	
Mieten	1468. 45	
Subvention v. Johannes-Verein	100. —	
Aus der Kasse des Johannes-Vereins zu Remonten	768. —	868. —
Beliehen von J. von zur Mühlen . . .	1200. —	
" " der St. Antonien-Gilde	300. —	1500. —
Aus der Missionskaasse	195. —	
Verkauft: alte Fenster und eine Tonne	16. 95	
		<u>Rbl. 4071. 90</u>

2) Die Arbeiterherberge

Saldo vom vorigen Jahr	—, 11	
Subventionen:		
v. d. Armenpflege	220. —	
" " Hilfs-Verein	500. —	
" " Marien-Gilde	50. —	
" " Johannes-Verein	150. —	
" " Unterstützungskasse zur Bagie- rung des Gehilfen	100. —	1020. —
Von der Armenpflege zur Beförderung von Reisenden	240. —	
Zurückerstattete Herbergs-Schuld	4. 30	
Für verkaufte: 1 Pelz	3. —	
" " Fußmatten	54. 03	
	Transport	<u>57. 03 1264. 41</u>

Berichte.

haus (Salzstr. Nr. 1).

Ausgaben.

Remonten	2467. 97
Gage des Hauswächters	180. —
Abfuhr	26. 82
Steuer	27. 97
Affekuranz	97. 46
Telephon-Abonnement	25. —
Rückzahlung d. Darlehens a. d. St. Antonien-Gilde	300. —
Zinsen für Obligationen	905. 50
Diverse kleine Ausgaben	20. 68
Saldo	20. 50
	Rbl. 4071. 90

„Soar“ (Flachsstr. Nr. 2).

Rückzahlung des Vorschusses a. d. Direktor	171. —
Miete inkl. Garten und Beheizung	440. —
Beheizung extra	30. —
Beleuchtung	12. 25
Gage des Hausvaters	120. —
„ der Aufwärterin	36. —
Beföstigung der Insassen	264. 93
Ausgaben für die armen Reisenden	192. 35
Kleidung „ „ „	19. 65
Zinsen	12. 50
Ungekauftes Inventar	6. 12
Gratifikationen	19. —
Wäsche	6. 90
	Transport 1330. 70

180 Raamatuk.

	Transport	57.03	1264. 41
Für verkaufte:	Harfen	1.15	
"	" Spielsachen	36.24	94. 42
"	" v. d. Garten		100. 22

Rbl. 1459. 05

3) Die

Saldo pro 30. November 1910	12. 55
Mitglieder-Beiträge	161. 10
Ertragsinnahmen	58. 95
Zu bestimmtem Zweck	24. —
Pfleglingsgelder	406. 15

(von letzteren gingen ein von estnischen Verwandten, Gemeinden und der estnischen Armenpflege 163 Rbl. 90 Kop.)

Rbl. 662. 75

4) Die Arbeit an

Saldo pro 30. November 1910	53. 30
Beitrag des Dorpater Sprengels	67. —
" " Werroschen "	70. —
Jahresbeiträge	43. 40
Einmalige Gaben	50. —
Die halbe Karfreitags-Kollekte der Joh.-Gem.	28. 69

Rbl. 312. 39

	Transport	1330. 70	
Arbeits-Material		31. 95	
Abonnement d. Journale	3. 15		
Druckarbeiten	4. 36	7. 51	
Diverse kleine Ausgaben		28. 37	
Garten:			
Inventar	5. 50		
Saat und Dünger	12. 53		
Arbeitslohn	30. 33	48. 36	
Saldo		12. 16	
			<u>Rbl. 1459. 05</u>

Frauenhilfe.

Zu bestimmtem Zweck	24. —	
Zur Einkleidung	11. 85	
Zu Reisen	8. 90	
Zu Extrazwecken	7. 32	
Für Pflegekinder	564. 37	
Saldo pro 1. Dezember 1911	46. 31	

Rbl. 662. 75

den Magdalenen.

Zahlung an das Magdalenium in Sassenhof pro		
1911 inkl. Porto	200. —	
Reisegelder	56. 37	
Diversa	1. 61	
Saldo pro 1. Dezember 1911	54. 41	

Rbl. 312. 39

5) Die Krippe

Saldo pro 30. November 1910	42. 52
Aus der Hauptkasse	100. —
Subvention des Hilfsvereins	100. —
Ertrag eines Liebhabertheaters	116. —
Vom Kindergottesdienst d. Univ.-Gem.	42. 30
Geschenke	63. 75
Zahlungen der Kinder	93. 83
	Rbl. 558. 40

6) St. Johannis-Kinderliga

An Saldo pro 30. November 1910 inkl. Re-	
servesfond	679. 62
Vom Dezember-Bazar 1910	604. 10
„ April-Bazar 1911	450. 73
Zinsen vom Giro	22. 51
„ „ Reservesfond	23. 75
	Rbl. 1780. 71

(Karlowastr. 48).

Miete	65. —
Gagen	55. 20
Beföstigung der Kinder	259. 11
Saldo pro 1. Dezember 1911	179. 09

Rbl. 558. 40

und Ferienheim in Elwa.

Reservefond (à 5%)	560. —
Unkosten vom Dezember-Bazar	160. 44
" " April-Bazar	226. 07
Für das Ferienheim	600. 46
Saldo pro 1. Dezember 1911	233. 74

Rbl. 1780. 71

Vorstand.

1. Der Abt. Dorpat des St. Johannes-Vereins.

Präsident: James von zur Mühlen — Alt-Bornhusen Mühlenstr. 33. Sprechst. werktäglich von 12—1 Uhr.

Schriftführer: Dr. W. Schlüter.

Kassaführer: vakant.

Glieder: Oberpastor B. Wittrock, Pastor H. Lezius, Kaufmann Rusik, Oberlehrer R. Koch, E. Droß.

Delegierte des Zentralrats: Dr. W. Schlüter und Oberpastor B. Wittrock.

2. Der Armenpflege der Johannis- und Universitäts-Gemeinde.

Präsidentin: Frau Dr. Schlüter. Sprechst.: Dienstag und Freitag von 11—12 Uhr Mühlenstr. 11.

Präsidenten:

Oberpastor B. Wittrock. Sprechst.: werktäglich von 10—11 Uhr im Johannis-Pastorat.

Prof. Pastor E. Hahn. Sprechst.: werktäglich von

4—5 Uhr mit Ausnahme des Donnerstags im
Universitäts-Pastorat.

Vizepräsident: Pastor H. Lezius. Sprechst.: werktäg-
lich von 4—5 Uhr Salzstr. 1; für arme Reisende
am Mittwoch und Sonnabend von 11—12 nur Flachs-
straße 2.

Schriftführer: Dr. W. Schlüter. Sprechst.: Montag
von 2—3 Uhr Mühlenstr. 11.

Rassaführer: Kaufmann R. Tergan. Zu sprechen werk-
täglich im Geschäft, Kühnstr. 6.

A. Nord-Bezirk (III. Stadtteil).

Vorsteherin: Frä. Mercklin. Sprechstunde: Montag von
11—1 Uhr Marienhofsche Str. 6, im Hof.

Vorsteher: Dr. D. Seesemann. Sprechstunde: Dienstag
von 12—1 Uhr Sternstr. 25.

Bethanien: Vorsteherin Fr. Erdmann. Sprechstunde:
Montag und Donnerstag von 2—3 Uhr Gartenstr. 9.

B. Süd-Bezirk (I. und II. Stadtteil).

Vorsteherin: Gertrud Baronesse Angern-Sternberg.
Sprechst.: Dienstag und Freitag von 11—12 Uhr
Mühlenstr. 11.

Vorsteher: H. von Bodisco. Sprechst.: Mittwoch und
Sonnabend von 4—5 Uhr Mühlenstr. 9.

Bethel: Frau Dr. Schlüter. Sprechst.: Dienstag und
Freitag von 11—12 Uhr Mühlenstr. 11.

Gemeindeschwester: Diakonisse Olga Sunderberg. Sprech-
stunde: werktäglich von 9—10 Uhr Botanische Str. 4.

3. Der Stadtmission.

Leiter der Stadtmission: Pastor H. Lezius. Sprech-
stunde: werktäglich von 4—5 Uhr Salzstr. 1.

Stadtmissionar Mart Räärt. Sprechst.: werktäglich von
9—10 und 2—3 Uhr Karlowastr. 10, 2. Etage.

" und Hausvater des Armenasyls „Be-
thanien“, Raja, Alleeestr. 22.

" und Hausvater der Arbeiterherberge
„Zoar“ und der Armenwohnungen
„Bethel“, Kirik, Flachsstr. 2.

